

Mit dem legendären WDR-Computerclub haben sich Wolfgang Rudolph und Wolfgang Back eine treue Fangemeinde geschaffen. Nach dem plötzlichen Ende der Sendung 2003 stieg das Urgestein des deutschen Computerjournalismus zunächst auf einen Podcast um. Nun kehren die selbst ernannten „Pfarrer der Technikbranche“ auf die Mattscheibe zurück.

Gemeinsam mit Wolfgang Back präsentierte Wolfgang Rudolph von 1983 bis 2003 den WDR-Computerclub, eine der ersten Computer-Sendungen im deutschen Fernsehen. In ihren Sendungen lötetten und schraubten die beiden mit Lust und Leidenschaft, stellten in den Achtzigern aus den USA importierte Roboterbausätze vor und erklärten dem staunenden Publikum die pixelige Wunderwelt von BTX. Und das alles im lockeren Plauderton, der zu ihrem Markenzeichen wurde.

Das Duo zerlegte auch die ersten Heimcomputer. Und wenn mal was schieflief – kein Problem: Den Technikern und Computerfreaks, die an der Mattscheibe klebten, erging es schließlich nicht anders. „Wir waren ein Teil derer, die uns zugesehen haben“, erklärt Rudolph das Erfolgsgeheimnis des Computerclubs. Und Back ergänzt: „Der Zuschauer hat sich mit uns identifiziert, wir waren seine Kumpels.“

Gepaart mit jeder Menge Sendungsbewusstsein, vertraut mit jeder noch so kleinen Schraube und intim mit jedem Bit, wollten die gelernten Ingenieure den Zuschauern die Angst vor der Technik nehmen. Und sie wollten zeigen, dass es keine Kunst ist, auch

„Pfarrer der Technik“ predigen wieder

Macher des legendären WDR-Computerclubs kehren auf die Mattscheibe zurück

VON ILONA HÖRATH



Wolfgang Back (li.) und Wolfgang Rudolph mit ihrem Markenzeichen: Daumen rauf. Foto: oh

komplizierteste Maschinen zu bedienen.

Umso größer war der Schock für die Fans, als im Februar 2003 die Sendung abgesetzt wurde. Ein weiteres Markenzeichen, der Daumen, der am

Ende einer jeden Sendung nach oben zeigte, kehrte sich um: Daumen runter für ein Fernsehformat, für das es lange Zeit keine vergleichbare Alternative gab. Selbst zahlreiche Proteste der Fans halfen nicht – es war Sen-

schluss für Wolfgang und Wolfgang.

Doch nicht für lange. Vor einem Jahr kehrten die beiden EDV-Senioren („zusammen sind wir 124 Jahre alt“) in die Öffentlichkeit zurück und stellten am 24. Juli ihre erste Internet-Sendung unter dem Titel „Computerclub 2“ ins Netz. „Man kann viele Dinge über Audio genauso gut erklären wie über das Fernsehen“, moderierte Back die erste Ausgabe an.

Eines der ersten Themen aus dem privaten Tonstudio: Triple Play, also Fernsehen, Telefonie und Internet aus einer Leitung. Rudolph: „Unsere früheren Fans haben sich drauf gestürzt, über 120 000 Downloads gab es von der ersten Sendung. Der Server lag irgendwann auf der Schnauze.“

Doch jetzt, zum einjährigen Bestehen des Computerclub 2, bekommt der Podcast Zuwachs. „Bei manchen Dingen reicht es nicht, sie ohne Bild zu erklären“, begründet Rudolph die Rückkehr zum Fernsehen. Zu sehen

ist der neue Computerclub beim Kabelsender NRW-TV und als Stream auf der Homepage www.cczwei.de.

Ihrem Konzept – Rudolph: „Wir haben keines“ – wollen die Bits- und Bytes-Zwillinge treu bleiben. Neben der Vorstellung der neuesten technischen Entwicklungen möchten die beiden aber auch in Erinnerungen über einen ollen Commodore PET 2001 schweifen. Allerdings wollte man nicht mehr „so tief in die Hardware“ gucken. „Wir sind nicht mehr so verspielt wie damals“, sagt Back.

In der ersten Sendung wird es um „Next Generation Network“ gehen. „In fünf Jahren“, ist sich Rudolph sicher, „werden wir alle, ob wir wollen oder nicht, über das Internet telefonieren.“ Ein weiteres Thema der Pilotsendung: Trends bei Handys.

Kamen im WDR-Computerclub noch Genies wie der Erfinder des Computers, Konrad Zuse, in die Sendung, wird im neuen Computerclub auf berühmte Experten wohl verzichtet. Denn: „Es gibt derzeit keine herausragenden Personen“, meint Rudolph. Apple-Chef Steve Jobs oder Bill Gates könne man sich aber schon im Plausch vorstellen. Oder den Linux-Erfinder Linus Torvalds.

Ob die TV-Neuaufgabe des Computerclubs so erfolgreich wird wie der gute, alte WDR-Computerclub, muss sich zeigen. In jedem Fall werden die „Pfarrer der Technik“ auch dieses Mal am Ende ihrer Sendung „Immer ein Büb!“ – ein Bit übrig behalten.

Ⓜ Pilotsendung am 24. Juli live im Internet um 22 Uhr unter www.cczwei.de